

Biographien

Mitglied des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer. Seit 1954 Mitglied des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.

1955 Vaterländischer Verdienstorden in Bronze.

UHLICH, Erich. Leipzig. Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. SED-Fraktion. Mitglied des Rechtsausschusses.

Geboren am 13. 12. 1915 in Rabenstein (Kreis Chemnitz [jetzt Karl-Marx-Stadt]) als Sohn einer Arbeiterfamilie. Volksschule und Berufsschule in Rabenstein und Chemnitz. 1930—1934 Lehre und dann Tätigkeit als Buchdrucker. 1930—1933 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend und des Buchdruckerverbandes Chemnitz. Kriegsdienst. 1945 Buchdrucker in Chemnitz. 1946 SED, 1948—1951 1. Sekretär der Kreisleitung Chemnitz, 1948—1952 Mitglied der Landesleitung Sachsen der SED. 1950—1951 Stadtverordneter in Chemnitz. Seit 1951 Oberbürgermeister von Leipzig und Mitglied der Stadtleitung Leipzig der SED; seit 1952 Mitglied der Bezirksleitung Leipzig der SED. 1952—1954 Mitglied des Bezirkstages Leipzig, seit 1953 Stadtverordneter in Leipzig. Seit 1954 Mitglied der Volkskammer und des Rechtsausschusses.

ULBRICHT, Walter. Berlin. Erster Sekretär des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates. SED-Fraktion.

Geboren am 30. 6. 1893 in Leipzig als Sohn einer politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterfamilie. Gelernter Möbeltischler. Seit 1908 politisch und seit 1910 gewerkschaftlich in der Arbeiterbewegung tätig. 1914 Anhänger der Liebknechtgruppe; 1915 wegen aktiver Antikriegspropaganda eingezogen; 1918 Spartakusbund; Mitbegründer der KPD in Leipzig, seitdem in führenden Parteifunktionen. Seit 1918 wiederholt von der Klassenjustiz verfolgt bzw. inhaftiert. 1923 Mitglied und Sekretär des ZK der KPD, später Mitglied des Politbüros. 1926—1929 Mitglied des Sächsischen Landtages, 1928—1933 Mitglied des Reichstages. Kämpfte als enger Mitarbeiter Ernst Thälmanns für die Entwicklung der KPD zu einer marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse. Nach 1933 einer der Führer der illegalen Arbeit der KPD; arbeitete als Mitglied des Politbüros vom Ausland aus gegen den Hitlerfaschismus. 1937 von der Hitlerregierung ausgebürgert. Ab 1938 Aufenthalt in der Sowjetunion. Im zweiten Weltkrieg Mitglied des Nationalkomitees „Freies Deutschland“; mündliche und schriftliche Aufklärungsarbeit unter deutschen Truppen. Nach 1945 hervorragend an der Vereinigung KPD-SPD